



Netz mit W@b-Fehlern?®

Ein Projekt der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.
zum Thema **Computer- und Internetsucht** mit
finanzieller Unterstützung der Techniker Krankenkasse Hessen

Tätigkeitsbericht 2008



Einleitung

Computer und Internet haben in sehr kurzer Zeit unseren Alltag geprägt und verändert. Die neuen Medien gehören zum unverzichtbaren, privaten, beruflichen und schulischen Alltag und werden auch in Zukunft an Bedeutung weiter zunehmen. Kinder wachsen dabei in einer Medienwelt auf, die sich von den Möglichkeiten in der Kindheit der Erwachsenen gravierend unterscheidet und rasant weiterentwickelt.

Während der Umgang mit PC und Internet für Kinder und Jugendliche meist schon zum selbstverständlichen Alltag gehören, bringen Computer, Videospiele und Multimedia für viele Erwachsene Fragen mit sich:

- ▶ Wird mein Kind von anderen Freizeitaktivitäten abgelenkt?
- ▶ Kann man mit Multimedia überhaupt etwas lernen?
- ▶ Wie lange darf mein Kind ins Internet?
- ▶ Sind Computerspiele schädlich?
- ▶ Welche Grenzen gilt es zu setzen?
- ▶ Wohin kann ich mich wenden, wenn mein Kind/Partner/-in droht, sich im Spiel am PC zu verlieren?
- ▶ Gibt es andere Menschen, die von der Problematik in gleicher Weise betroffen sind?
- ▶ Wie können wir uns gegenseitig helfen?

Zwischen 3% und 12% der – überwiegend männlichen – Internetbenutzer/-innen werden nach verschiedenen internationalen Untersuchungen als internetabhängig ausgewiesen. Nicht nur Jugendliche, sondern auch Erwachsene geraten zunehmend häufiger in Abhängigkeitssituationen, die zu – in der Suchthilfe bekannten – Ausprägungen führen: Verwahrlosung, Arbeitsplatzverlust, Zerschlagen zwischenmenschlicher Bindungen bis hin zu körperlichen Folgeschäden.

Vor dem geschilderten Hintergrund ist eine Sensibilisierung und Aufklärung sowohl von Menschen in Erziehungsfunktionen (Eltern, Lehrpersonal, Beschäftigte in der Jugendarbeit etc.) als auch von Kindern und Jugendlichen dringend notwendig. In einem zweiten Schritt geht es um die Vermittlung von Medienkompetenz als dem wirksamsten Schutz vor einem problematischen Verhalten im Umgang mit den neuen Medien.

Sind die Folgen eines problematischen Computer- oder Internetgebrauchs unübersehbar und bereits mit Sekundärschäden behaftet

(z.B. Schulversagen, Arbeitsplatzverlust, starker sozialer Rückzug), sind zunächst adäquate professionelle Hilfen für Betroffene und deren Angehörige nötig, die durch Selbsthilfeangebote ergänzt werden sollen.

Die Hessische Landesstelle für Suchtfragen (HLS) führt das Projekt „Netz mit Web-Fehlern?“[®] durch um:

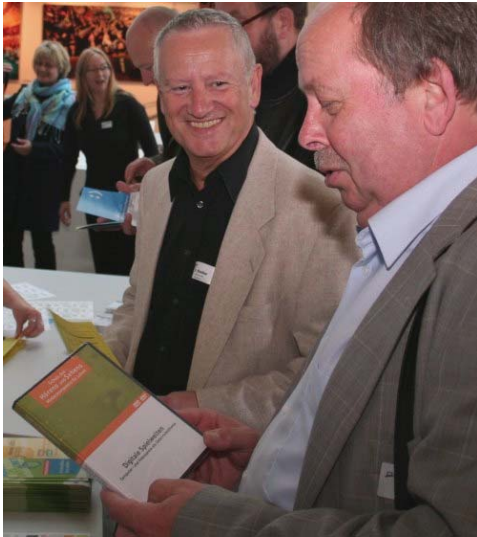
- ▶ Betroffene und Angehörige in Hessen für das Thema zu sensibilisieren
- ▶ Beraterinnen und Berater aus der Suchthilfe zu qualifizieren, um adäquate professionelle Hilfen für Betroffene und deren Angehörige bereitstellen zu können
- ▶ Informationen zur Selbsthilfearbeit im Bereich „Internet-sucht“ zu erarbeiten
- ▶ Wege zur Gründung von Selbsthilfeinitiativen aufzuzeigen und in den Anfängen zu betreuen.

Die Finanzierung des Projektes übernimmt die Techniker Krankenkasse Hessen. Das Projekt startete im September 2008 und soll vorerst bis Ende 2009 weiter geführt werden. Für das Jahr 2008 wurden folgende Projektziele konkretisiert:

- ▶ Eine Fachkonferenz zum Thema Computer- und Internet-sucht wird organisiert
- ▶ 15 regionale Informationsveranstaltungen und 4 Medienkompetenzseminare werden durchgeführt
- ▶ Informationsmaterial zum Thema wird erstellt.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht beschreibt die Umsetzung dieser Ziele im Jahre 2008. ◀

Fachkonferenz am 2. Oktober 2008 in Frankfurt



Selbsthilfevertreter des Kreuzbundes informieren sich am Stand der Landesanstalt für privaten Rundfunk (LPR-Hessen) über Computerspiele

Die Fachkonferenz „Exzessive Computer- und Internetnutzung: Neues Aufgabenfeld der Suchthilfe?“ richtete sich an Suchtberatungsstellen sowie Suchtselbsthilfeverbände in ganz Hessen. Die insgesamt 60 Fachkräfte, die der Einladung gefolgt sind, kamen darüber hinaus auch aus staatlichen Schulämtern, dem Landeskriminalamt Wiesbaden, Suchtfachkliniken und von der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen.

Deutlich wurde bei der Tagung, dass zum Störungsbild „Computer- und Internetsucht“ den einschlägigen wissenschaftlichen Disziplinen noch repräsentative epidemiologische Daten fehlen. Erste Studien zu möglichen Prävalenzen schwanken stark zwischen 3% und 12%, je nach Studienschwerpunkt und -design. Möglichkeiten der Prävention und Intervention befinden sich noch im Entwicklungsstadium.

In der Praxis erreichen immer mehr Anfragen von Eltern, Angehörigen oder Lehrkräften sowohl die HLS als auch die lokalen Suchtberatungsstellen. Dabei nehmen die Suchtberatungsstellen auch die Funktion einer Clearingstelle wahr, um abzuklären, ob es sich hier tatsächlich um eine Suchtproblematik handelt oder eher um ein Erziehungsproblem. Handelt es sich um eine Abhängigkeit, sind mehr und mehr Beratungsstellen in Hessen bereit, Beratungen durchzuführen auch wenn die Übernahme einer Kostenträgerschaft für diese Leistungen aktuell noch unklar ist.

Um die Beratungskräfte stärker auf dieses neue Aufgabengebiet vorzubereiten, widmete sich der erste Teil der Fachkonferenz der Einführung in die faszinierende Welt der Onlinerollenspiele. Neben „Second Life“ wurden auch einschlägige Computerspiele von Michael Grunewald vorgestellt. So z.B. das zurzeit berühmteste Onlinerollenspiel „World of Warcraft“ (WoW). Herr Grunewald ist in seiner Funktion u.a. Gutachter der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle



Dr. Barbara Voß, Leiterin der Landesvertretung Hessen der TK, eröffnet die Fachkonferenz



*Michael Grunewald,
Zentrum Gesellschaftliche
Aufklärung der Ev. Kirche
in Hessen Nassau*

(USK) und konnte daher auch Stellung zu den Altersfreigaben von Computerspielen beziehen.

Mit Aspekten zum klinischen Erscheinungsbild des pathologischen Computer- und Internetgebrauchs beschäftigte sich der zweite Vortrag. Bundesweit einzigartig ist die Ambulanz zur Behandlung von Computerspiel- und Internetsucht an der Universität Mainz unter Leitung von Klaus Wölfling. Durch die wissenschaftliche Begleitforschung der Universität Mainz konnte Herr Wölfling wichtige Aussagen über das Störungsbild und dessen Diagnose mitteilen.



*Klaus Wölfling, Leiter der
Ambulanz für Computer-
spielsucht, klärt über das
Störungsbild auf*



*Philipp Theis, Leiter des
Projektes „Real Life“
berichtet über die Arbeit
in seiner Beratungsstelle*

Im dritten Teil der Fachkonferenz wurde das Projekt „Real Life“ aus Kassel vorgestellt. Dieses Angebot der Sucht- und Drogenberatungsstelle des Diakonischen Werkes in Kassel richtet sich an Menschen, die einen problematischen Umgang mit den neuen Medien haben oder als Angehörige, Freunde und Bezugspersonen Unterstützung und Rat suchen. Philipp Theis ist der Leiter des Projektes „Real Life“. Neben praktischen Erfahrungen aus der Beratungsarbeit konnte er auch Tipps zur Finanzierung eines Beratungsangebotes in diesem Bereich weitergeben.

Eingerahmt wurden die Fachvorträge von der Eröffnung der Fachkonferenz durch Wolfgang Schmidt, Geschäftsführer der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS) sowie der Leiterin der Techniker Krankenkasse (TK) Landesvertretung Hessen in Frankfurt a.M., Dr. Barbara Voß, und der Podiumsdiskussion am Ende der Veranstaltung. Die Diskussion am Ende wurde lebhaft geführt. Es entwickelte sich eine intensive Auseinandersetzung zum Störungsbild, zur Rolle des Suchthilfesystems, über Präventions- und Interventionsmöglichkeiten sowie zu den Rahmenbedingungen für die Unterstützung der Selbsthilfe in diesem Bereich. ◀

Veranstaltungsreihe „Netz mit W@b-Fehlern?“

Insgesamt konnten, ab Projektbeginn im September, im Jahre 2008 an 19 Standorten 18 Informationsveranstaltungen und vier Medienkompetenzseminare für Schüler/-innen in ganz Hessen realisiert werden. Durch die gute Vernetzung der HLS mit den Fachstellen für Suchtprävention und das hohe Interesse am Thema konnten die Veranstaltungen flächendeckend in ganz Hessen durchgeführt werden (siehe Grafik). Die Fachstellen gingen dabei mit hohem Engagement zu Werke und realisierten in kürzester Zeit qualitativ hochwertige Veranstaltungen für Eltern, Lehrkräfte, Schüler/-innen und Multiplikatoren.

Das hohe Medieninteresse am Thema Computer- und Internetsucht erzielte auf lokaler Ebene eine sehr gute Breitenwirkung. Eine Sensibilisierung der Bevölkerung für das Problem der Computer- und Internetsucht wurde somit erreicht. Da die Veranstaltungsreihe im Rahmen von „Netz mit W@b-Fehlern?“ so erfolgreich verlaufen ist, sind auch für 2009 weitere Elternabende, Multiplikatorenschulungen und Schüler/-innenveranstaltungen geplant.



Die Veranstaltungen wurden von den Fachstellen für Suchtprävention gemeinsam mit ihren lokalen Kooperationspartnern organisiert, die je nach örtlichen Strukturen, sehr unterschiedlich waren, z.B. Schulen, Beratungslehrkräfte, Kreiseltererbeiräte, Jugendämter.

„Netz mit W@b-Fehlern?“
Veranstaltungsorte in 2008

Kooperationspartner vor Ort
(von links):
Karl Heinz Fuchs (Schulleitung)
Tina Müller (Schülerin),
Heike Betz (Beratungslehrerin),
Lea Pfeifer (Schülerin), Dr. Birgit Wollenberg (Schulärztin),
Thomas Graf (HLS), Wiebke Bruns (Sucht- und Drogenberatung des Diakonischen Werks)



Veranstaltung wurde als Teil des Projektes „Netz mit Web-Fehlern?“[®] deutlich erkennbar. Nach der standardisierten Einführung in das Thema standen die Vorträge der fachkundigen Medienexperten auf dem Programm.

Die regional und national bekannten Referentinnen und Referenten, waren die „Zugpferde“ der Veranstaltungen und trugen maßgeblich dazu bei, dass die Veranstaltungen immer gut besucht waren. In Nordhessen konnte für die Veranstaltungen in Eschwege, Wildeck-Obersuhl, Willingen und Bad Arolsen Thomas Feibel gewonnen werden. Der populäre Medienexperte ist der führende Journalist zum Thema „Kinder und Computer“, Kinderbuchautor und Leiter des Büros für Kindermedien in Berlin. Mit vielen Veröffentlichungen, u.a. zum Thema „Killerspiele im Kinderzimmer“, hat er sich deutschlandweit einen Namen gemacht. Er fordert Eltern auf, sich stärker mit der Mediennutzung ihrer Kinder auseinanderzusetzen. Eltern sollten gemeinsam mit ihren Kindern Computerspiele ausprobieren, um ein Gefühl für diese Medien zu bekommen. Berührungsängste der Elterngeneration mit dem Computer führen seiner Meinung oft dazu, dass Eltern sich nicht zutrauen, sich damit zu befassen. Nur wenn Spiele im Zusammenhang mit Amokläufen in den Medien auftauchen oder Computerspielsucht mit Sucht in Zusammenhang gebracht werden, käme zwangsläufig die Frage: „Spielst Du das etwa auch?“ Ein schlechter Einstieg in ein ernsthaftes Gespräch, betonte Feibel in seinen Vorträgen.



Thomas Feibel, Leiter des Büros für Kindermedien in Berlin, bei einer Schülerveranstaltung der Uplandschule in Eschwege

Die Informationsveranstaltungen für Eltern und Fachkräfte zählten im Schnitt 80-100 Besucher/-innen. Besucherzahlen von Elternabenden betragen erfahrungsgemäß eher die Hälfte. Man kann sagen, dass das Thema exzessive Computernutzung den Schulen „unter den Nägeln brennt“ und das Projekt „Netz mit Web-Fehlern?“[®] offensichtlich den Nerv bei Eltern und Lehrkräften trifft. Es gibt erheblichen Aufklärungsbedarf im Bereich der Medienbildung und -erziehung. Eltern fühlen sich oft überfordert mit den neuen technischen Möglichkeiten, können diese daher nicht überblicken. Sie haben Schwierigkeiten damit, ihren Kindern in der Mediennutzung kompetent zur Seite zu stehen. Durch das Projekt „Netz mit Web-Fehlern?“ konnten viele Unsicherheiten bei den Eltern genommen werden. Denn nicht jedes Kind, das viel spielt, ist auch gleich süchtig.



Links: Britta Laubvogel, Fachstelle für Suchtprävention Hanau,....



Gleichzeitig wissen betroffene Eltern nun wohin sie sich vor Ort wenden können, wenn sie trotz alledem vermuten, dass ihr Kind einen problematischen Umgang mit dem Computer hat.

...erklärt den Zuschauern das Projekt „Netz mit Web-Fehlern?“[®]

Fotos: Karl-Joachim Leipold, Fotografie BDK – VG Bildkunst

Vertiefende Elternworkshops und Multiplikatoren-

seminare wurden aufgrund der Informationsveranstaltungen von örtlichen Fachkräften und Eltern initiiert. Durch das Projekt „Netz mit Web-Fehlern?“ wird in Hessen ein Schneeballeffekt erkennbar, der das Thema Computer- und Internetsucht ins Bewusstsein der Allgemeinbevölkerung trägt. Das hat die Schwelle für Betroffene, sich vor Ort in den Beratungsstellen zu melden, spürbar abgesenkt. Das Beratungsangebot für Computer- und Internetsucht wird hessenweit stärker angenommen. Damit haben sich die Rahmenbedingungen auch für die Gründung von Selbsthilfegruppen deutlich verbessert. ◀

Die Referentinnen und Referenten – gewonnene Fachkompetenz

Thomas Feibel



Journalist zum Thema „Kinder und Computer“, Kinderbuchautor und Leiter des Büros für Kindermedien in Berlin. Mitherausgeber des Kindersoftwarepreises „Tommy“.

<http://www.feibel.de/>

<http://www.kindersoftwarepreis.de/>

Lea Niggemann

Autorin des Elternratgebers „Elternguide.info“ zum Onlinerollenspiel „World of Warcraft“, Schwerpunkte ihrer Arbeit sind kulturelle Bildung, Neue Medien und digitale Spielwelten.

<http://www.elternguide.info>



World of Warcraft
Eltern Guide



Angelika Beranek

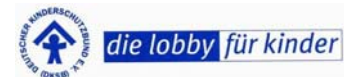
Medienpädagogin in der medienpädagogischen Jugendeinrichtung Infoc@fé in Neu-Isenburg. Leiterin des Projektes zur „Be your Game-master“, ein Modellprojekt zur Computerspielesucht bei Kindern und Jugendlichen gefördert vom Hessischen Kultusministerium (HKM).

<http://www.infocafe.org>



Siegfried Beutler

Beauftragter des Kinderschutzbundes Schotten, hat sich intensiv mit der Mediennutzung junger Menschen auseinandergesetzt und hält in seiner Funktion Vorträge an vielen Schulen im Vogelsbergkreis.



Volker Weyel

Suchtkoordinator im kommunalen Präventionsrat Darmstadt, Bundespreisträger für vorbildliche kommunale Suchtprävention.

<http://www.kprd.de>

Dr. Regine Pfeiffer

Fachreferentin zum Thema Computerspiele. Sie ist die Schwester von Christian Pfeiffer, der im Rahmen des kriminologischen Forschungsverbundes Niedersachsen (KFN) die Auswirkungen von Computerspielen auf die Schulleistungen bzw. Gewaltbereitschaft junger Menschen untersucht.

<http://www.kfn.de>

<http://www.regine-pfeiffer.de>



Felix Rudolph

Medienpädagoge und freischaffender Filmemacher bei Filmreflex in Fulda. Gründer des Vereins „Log Out“, ein Verein zur Prävention und Information im Bereich der Online-Computerspiel-Abhängigkeit.

<http://www.filmreflex.de>

<http://www.logoutev.de>

Erstellung von Informationsmaterialien

Flyer für Eltern...



Da es zu dem Thema Computer- und Internetsucht kaum Informationsmaterial gibt, ist als ein wesentliches Projektmodul von „Netz mit W@b-Fehlern?“ die Erstellung eines Informationsflyers formuliert worden. Um Eltern und Jugendliche gleichermaßen anzusprechen, wurden zwei Ausführungen entwickelt.

Die Informationsbroschüre „Ständig Stress um den PC“ richtet sich an Jugendliche und die zweite Ausführung „PC-Dauerfeuer“ hingegen spricht Eltern an. Die bei-

den Broschüren bieten Informationen und Hilfestellungen zum Thema. Anhand einer Checkliste kann der Umgang mit dem PC beurteilt werden. Die Broschüren können bei der HLS bestellt werden oder von der Internetstartseite www.hls-online.org direkt als Pdf-Datei heruntergeladen werden. Bis zum Jahresende 2008 sind über 5400 Broschüren für Jugendliche und über 5400 Broschüren für Eltern an 90 Einrichtungen verschickt worden. Außerdem werden die Materialien bei jeder Projektveranstaltung verteilt. ◀



...Flyer für Eltern

Für die Veranstaltungsreihe des Projektes „Netz mit W@b-Fehlern?“ wurde eine Standardpräsentation in Power-Point erstellt. Alle Ver-

anstalter vor Ort wurden in die inhaltliche und methodische Verwendung der Präsentation eingewiesen. Der Standardvortrag leitete jede Veranstaltung ein und setzte den offiziellen Rahmen. Damit wurden die Veranstaltungen als Teil des Projektes „Netz mit W@b-Fehlern?“ deutlich

Power-Point
Standardvortrag



erkennbar und die Kooperationspartner des Projektes wurden benannt.

Damit sich Fachkräfte aus der Suchthilfe einen Überblick über Experten aus Forschung, Beratung und Pädagogik verschaffen können, wurde eine Expertenliste erstellt. Die Liste dient auch zur Vorbereitung von Elternabenden, Fachtagen, Konferenzen zum Thema oder Fortbildungen, da hier wesentliche Referentinnen und Referenten zum Thema Computer- und Internetsucht aufgelistet sind. ◀

Expertenliste



Linkliste	Institution/
Forschung	National
http://www.zepf.uni-landau.de/	Prof. Dr. Reinhold zepf - Zentrum für Universität Koblenz Bürgerstraße 23 76829 Landau
http://www.medienkonvergenz-monitoring.de/	Prof. Dr. Bernd Institut für Kommunikations- Professur für Medien

*Expertenliste mit Links zur
Forschung, Beratung und
Medienpädagogik*

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

„Netz mit Web-Fehlern?“
als DPA Meldung auf
einschlägigen Internetseiten
für Computerspieler/-innen

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt „Netz mit Web-Fehlern?“ wurde von der HLS begleitet. Zum Projektauftritt fanden im September 2008 Hintergrundgespräche mit dpa Hessen und der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung in den Räumen der HLS statt. An den Gesprächen nahmen der Geschäftsführer der HLS, Wolfgang Schmidt, der Projektleiter, Thomas Graf sowie Frau Nadine Müller von der TK Hessen teil. Durch die dpa-Meldung fand das Projekt eine bundesweite Presseresonanz. Die Onlineberichterstattung griff die Meldung auch gerne auf. So war die Nachricht auch in einschlägigen Computerspielforen zu lesen.



Fuldaer Zeitung

Gemeinsam gegen die Online-Sucht

FULDA Das Leben der Kinder und Jugendlichen ist digital. Kommunikation läuft oft per SMS, in Chatrooms und auf Plattformen, Freizeit findet oft am Computer statt – und bei manchen endet die exzessive Nutzung in massivem Suchtverhalten.

Mittwoch, 18. Februar 2009



„Studien belegen, dass zwischen drei und zwölf Prozent der Internetnutzer als süchtig eingestuft werden“, sagt Nadine Müller von der Techniker Krankenkasse (TK) in Frankfurt. Sie verantwortet das Projekt „Netz mit Web-Fehlern?“, das die TK gemeinsam mit der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS) in Gang gesetzt hat. Ein Teil davon sind

Lokale Berichterstattung für die
Informationsveranstaltung in Fulda

Weiterhin wurden auch die lokalen Informationsveranstaltungen in 2008 öffentlichkeitswirksam genutzt. So wurden die Veranstaltungen in den Tageszeitungen ausführlich angekündigt.

Teilweise fanden in Zusammenarbeit mit den hessischen Fachstellen für Suchtprävention auch Hintergrundgespräche mit den Lokalredaktionen statt. Die Pressearbeit wurde im Vorfeld von Frau Müller (TK) eng mit den Fachstellen abgesprochen, was von den Fachstellen als sehr angenehm empfunden wurde.

Die Printresonanz lag zum Jahresende bei 118 Abdrucken, bei einer Gesamtauflage von 2,44 Millionen. ◀

Zusammenfassung und Ausblick

Der Projektverlauf kann als sehr erfolgreich bewertet werden. Trotz des relativ späten Beginns Anfang September 2008 nahm die Arbeit schnell Fahrt auf. Alle für 2008 gesteckten Ziele wurden erreicht.

Die zu Beginn des Projektes entwickelten Informationsbroschüren – „Ständig Stress um den PC“ für Jugendliche und „PC-Dauerfeuer“ für Erwachsene – wurden in hoher Anzahl abgerufen: bis zum Jahresende 2008 wurden von der HLS etwa 5.400 Broschüren für Jugendliche und etwa 5.400 Broschüren für Eltern an 90 Einrichtungen verschickt. Zusätzlich wurden die Broschüren bei jeder Projektveranstaltung verteilt.

Die Fachkonferenz des Projektes fand großen Anklang. Insgesamt sind 60 Fachkräfte der Einladung gefolgt. Einrichtungen aus ganz Hessen waren vertreten, auch über die Grenzen der Suchtberatungsstellen und Selbsthilfeverbände hinaus. Darunter z.B. staatliche Schulämter, das Landeskriminalamt Wiesbaden, Suchthilfekliniken, und die Kassenärztliche Vereinigung Hessen.

Insgesamt konnten in 2008 an 17 Standorten hessenweit 18 Informationsveranstaltungen und vier medienpädagogische Schüler/-innenveranstaltungen realisiert werden. Die Informationsveranstaltungen für Eltern sowie Lehr- und Fachkräfte waren mit durchschnittlich 80-100 Personen immer sehr gut besucht. Die Presseresonanz auf die Veranstaltungen war ebenfalls sehr erfreulich. So wurden die Veranstaltungen in Tageszeitungen z.T. ausführlich angekündigt. Teilweise fanden in Zusammenarbeit mit den Fachstellen für Suchtprävention auch Hintergrundgespräche mit den Lokalredaktionen statt. Die Printresonanz lag zum Jahresende bei 118 Abdrucken, bei einer Gesamtauflage von 2,44 Millionen.

Durch das Projekt „Netz mit Web-Fehlern?“ wird in Hessen das Thema Computer- und Internetsucht in das Bewusstsein der Allgemeinbevölkerung getragen. Die Schwelle für Betroffene sich an Beratungsstellen zu wenden, konnte spürbar abgesenkt werden. Damit haben sich auch die Rahmenbedingungen für die Gründung von Selbsthilfegruppen deutlich verbessert.

Aufgrund seiner deutschlandweit einmaligen Ausprägung ist das Interesse an dem Projekt regional wie national sehr groß. Über das Internet gibt es bundesweit viele Anfragen zum Projekt. Die Techniker Krankenkasse in Hamburg beabsichtigt das Konzept zu über-

nehmen. Auch die Veranstalter der zweiten Mediensuchtkonferenz in Berlin sind auf das Projekt aufmerksam geworden und haben es mit in ihr Tagungsprogramm für 2009 aufgenommen.

In Hessen hat sich darüber hinaus das Fachforum Mediensucht (www.fachforum-mediensucht.de) gegründet. Der Leiter des Projektes „Netz mit Web-Fehlern?®“, Thomas Graf, ist Gründungsmitglied dieses interdisziplinären Fachforums zur Prävention, Beratung, Therapie und Forschung über Mediensucht. Mitglieder sind auch Einrichtungen außerhalb Hessens z.B. die Ambulanz für Computerspielsucht in Mainz.

Auch für 2009 haben wir uns wieder viel vorgenommen. Die erfolgreichen Informationsveranstaltungen werden fortgeführt. In Kooperation mit der Landesanstalt für privaten Rundfunk werden Medienkompetenzprojekte zur Prävention angestoßen. Fachkräfte aus der Suchtberatung werden auf Fachtagungen vertiefend über das Störungsbild der Computer- und Internetsucht informiert.

Die wichtigste Aufgabe in 2009 besteht in der Intensivierung der Arbeit mit der Selbsthilfe. Durch die im Jahre 2008 erfolgten Vorarbeiten und die Informationen für die Suchtberatungsstellen hoffen wir, die Voraussetzungen geschaffen zu haben, die Selbsthilfeaktivitäten verstärkt anregen zu können.

Im März 2009 wird das Projekt „Netz mit Web-Fehlern?®“ der Landeskongress der Selbsthilfegruppen in Hessen vorgestellt. Im Mai folgt die Vorstellung auf der Jahreskongress der Suchtselbsthilfe in Frankfurt. Bei dieser Veranstaltung werden wir eine Bedarfsabschätzung treffen und Möglichkeiten erarbeiten, wie wir die Selbsthilfe bei der Gründung neuer Gruppen zum Thema Computer- und Internetsucht unterstützen können. ◀